

Presseinformation

des Oberösterreichischen Landesrechnungshofes

LRH / Initiativprüfung / Projekte der Schiene OÖ GmbH

LRH zeigt Verbesserungspotential bei übernommenen Trassen, beim Busterminal Linz und hinsichtlich der Digitalisierung des Liegenschaftsmanagements auf

Die Schiene OÖ GmbH sollte ihre Zielvereinbarungen mit dem Land Oberösterreich überarbeiten und das Mobilitätsleitbild als Basis heranziehen. Hinsichtlich Baukosten, Infrastrukturen und Liegenschaften empfiehlt der LRH, die Beschaffung einer unterstützenden Software voranzutreiben. Da mit der Aufnahme des Personenverkehrs auf der Aschacherbahn, die die Schiene OÖ übernommen hat, erst nach dem Jahr 2030 zu rechnen ist, sollten diesbezüglich langfristige Pläne und Konzepte erarbeitet werden. Übernommen hat die Schiene OÖ ebenfalls die Trasse der Strecke Laakirchen-Engelhof, um sie für eine spätere Nutzung durch eine StadtRegioTram zu sichern. Bei einer Verwertung der nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften sind die künftigen Pläne zu berücksichtigen.

Verbesserungsvorschläge hat der LRH auch in Hinblick auf den Busterminal Linz. Überzahlungen an die Stadt sollten zurückgefordert werden. Da die Erneuerung des Busterminals seit 2021 an der fehlenden Beteiligung der Stadt Linz scheitert, haben sich die Baukosten durch die Verzögerung bereits auf rund 7 Mio. Euro verdoppelt. Das Land OÖ sollte sich von der Stadt Linz zudem mindestens 400.000 Euro „frustrierte Aufwendungen“ für Vorbereitungsleistungen betreffend den Busterminal ersetzen lassen.

Die Schiene OÖ GmbH ist ein Beteiligungsunternehmen des Landes Oberösterreich und schließt jährlich Zielvereinbarungen mit der Direktion Straßenbau und Verkehr ab. Technische oder wirtschaftliche Wirkungskriterien sind darin nicht enthalten. „Um hier eine Verbesserung zu erreichen sollte in Zukunft das „Mobilitätsleitbild Oberösterreich 2035“ als Grundlage für die Zielvereinbarungen mit herangezogen werden“, sagt LRH-Direktor Mag. Rudolf Hoscher.

Der LRH hat in seiner Prüfung auch die **Übernahme der Trassen** der Aschacherbahn sowie der Strecke Laakirchen-Engelhof beleuchtet und Verbesserungspotential festgestellt:

Auf der Aschacherbahn soll der Güterverkehr abgesichert werden; zudem ist die Einbindung des nördlichen Streckenabschnitts Eferding-Aschach in das Netz der Linzer Lokalbahn für den Personenverkehr geplant. „Langfristig betrachtet sind die Überlegungen des Landes OÖ plausibel, eine entsprechende Strategie inklusive Umsetzungsplan ist jedoch noch nicht erkennbar“, erörtert der LRH-Direktor. Ein besonderes Augenmerk sollte daher auf den Themen Finanzierbarkeit, Prioritätensetzung und Kosten-Nutzen-Relation liegen.

Hinsichtlich der Trasse Laakirchen-Engelhof steht die Verwertung der nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften derzeit im Vordergrund. Die Trasse soll in Zukunft für eine StadtRegioTram von Gmunden nach Laakirchen zur Verfügung stehen. Auch diese Überlegungen sind schlüssig. Bei der Verwertung von nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften ist aber zu berücksichtigen, dass die künftige Nutzung nicht beeinträchtigt wird.

Ein weiterer Teil der Prüfung betrifft den **Busterminal Linz**. Er wurde Anfang der 2000er-Jahre als integrierter Bauteil des Landesdienstleistungszentrums errichtet. 2002 verpflichtete sich die Stadt Linz, die Kosten für die Erhaltung und Reinigung sowie die Betriebskosten zur Gänze zu übernehmen. „2005 sagte das Land OÖ eine 50-prozentige Kostenbeteiligung mit einem wertgesicherten Kostendeckel von maximal 43.750 Euro zu“, erklärt Hoscher. Da die zuständige Abteilung des Landes die Regelung des Kostendeckels bei den jährlichen Zahlungen nicht berücksichtigte, kam es bis 2022 zu Überzahlungen von insgesamt 166.143 Euro. Für 2023 liegt eine Forderung der Stadt Linz vor, die eine weitere Überzahlung von 52.940,86 Euro ergeben würde. „Zur Überzahlung bis 2022 von rd. 166.000 Euro ist noch die vereinbarte Wertsicherung hinzuzurechnen; konkret ist der Kostendeckel ab sofort vertragskonform zu berücksichtigen und das Land hat die bereits erfolgten vertragswidrigen Überzahlungen zuzüglich Wertsicherung zurückzufordern bzw. mit künftigen Zahlungen gegenzurechnen“, sagt Hoscher.

Beim Betrieb des Busterminals nahm das Land OÖ ab 2010 Probleme, u.a. bei der Reinigung, der Fahrgastinformation und aufgrund der hohen Anzahl an Haltestellen, wahr. In Folge arbeitete es Konzepte zur baulichen Verbesserung aus. Die Schiene OÖ GmbH kontaktierte alle Involvierten ab 2014, um vertragliche Grundlagen für Verbesserungen zu erarbeiten. 2021 wurden die Gespräche und Vorarbeiten finalisiert und die Schiene OÖ GmbH startete die Bauausschreibung. Da die Zustimmung der Stadt Linz zur Mitfinanzierung fehlte, stoppte die Schiene OÖ die Umsetzung im April 2021 und zog die Ausschreibung zurück. Seit 2021 bis Anfang 2024 kam es durch die von der Stadt Linz verursachten Verzögerungen zu nutzlos gewordenen Aufwendungen in Höhe von mindestens rund 400.000 Euro, die – wenngleich kein Rechtsanspruch besteht – das Land OÖ wertgesichert von der Stadt Linz einfordern sollte.

„Da es trotz Bemühungen des Landes OÖ und der Schiene OÖ GmbH zu keinem Vertragsabschluss mit der Stadt Linz kam, steht den Nutzer:innen seit 2021 kein Busterminal mit besseren Standards zur Verfügung“, erörtert der LRH-Direktor. Durch die jahrelange Verzögerung und die seither eingetretene Baukostensteigerung hat sich die Kostenschätzung für den Umbau zwischenzeitlich auf rund 7 Mio. Euro verdoppelt. „Aus den genannten Gründen empfahl der LRH dem Land OÖ die Verhandlungen mit der Stadt Linz weiterhin intensiv zu betreiben und auf eine Realisierung der Maßnahmen spätestens bis Sommer 2025 zu drängen“, sagt Hoscher.

„Kurz vor Berichtsveröffentlichung wurde nunmehr durch das Land OÖ und die Stadt Linz bekannt gegeben, dass in weiteren Verhandlungen eine Einigung zur Finanzierung der Sanierung des Busterminals Linz erzielt wurde“ zeigt sich Hoscher erfreut und hofft auf eine rasche Baufertigstellung.

Rückfragen-Kontakt: Dr. Friederike Riekhof (+43 732) 7720-140 91 oder mobil 0664 / 6007214091

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>

Nummer 526 vom 2. Juli 2024

Medieninhaber, Herausgeber, Herstellung und Redaktion: Oberösterreichischer Landesrechnungshof
Promenade 31, 4020 Linz, Telefon (+43) 732 / 7720-11426
Internetadresse: <http://www.lrh-ooe.at>